

3. Zwans Befreiung.

Einen solchen Auftritt hatte der edle Fürst noch nie erlebt; mit diesen Farben war ihm das Elend noch nie geschildert worden; und so viel edles Gefühl, so viel Liebe, ja einen solchen Heldengeist in einem kaum menschlichen Körper! — Er war tief erschüttert; er sprach dem Unglücklichen Trost ein und ließ ihn, reichlich beschenkt, mit der Aeußerung von sich, daß er die Sache untersuchen und in Kurzem darüber verfügen werde. Freudig, trug Fetka das Geschenk seinem edelmüthigen Wirth hin und drang in ihn es anzunehmen für seinen Unterhalt und ihm nur zu vergönnen so lange bei ihm zu bleiben, bis der Fürst entschieden hätte.

Der Fürst hielt Wort. Noch denselben Abend mußte ein Beamter nach der Heimath der Unglücklichen abgehen, mit dem Befehle die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen, und wenn Alles nach der Aussage Fetkas befunden würde, den unmenschlichen Edelmann sogleich festzunehmen und nach Twer zu schaffen. In wenigen Tagen war der Beamte in Twer und hörte hier von dem Statthalter, daß Swan, als ein widerspenstiger, unordentlicher Mensch, von seinem Herrn sei angegeben worden, worauf er kein Bedenken getragen habe ihn anzunehmen. Der Statthalter gab ihm Soldaten mit.

Man denke sich das Erstaunen und den Schreck des Edelmanns, als die Soldaten seinen Hof besetzten, der Beamte ihm den Grund dieser unerwarteten Erscheinung erklärte und er vernahm, daß der kleine Krüppel, den er in Wüschny Wolotshof hatte tanzen lassen, in Petersburg sei und dem Kaiser seine Sache vorgetragen habe.

Der Beamte ließ ohne Verzug den Richter rufen und schritt zur Untersuchung. Alles wurde befunden, wie es Fetka ausgesagt hatte, und der Edelmann mußte sich gefallen lassen die Reise nach Twer unter dem Geleite der Soldaten zu Fuße anzutreten und hier die Entscheidung über die grausame Verletzung kaiserlicher Befehle abzuwarten.

Sobald der Fürst den Bericht seines Beamten vernahm, begab er sich zum Kaiser und theilte ihn denselben mit. Der gerechte Kaiser gebot sogleich die Freiheit des